

Quelle: <http://www.fr-online.de/frankfurt/laermschutz-a66-und-a661-autobahn-bringt--anwohner-auf-die-palme,1472798,11099902.html>

Lärmschutz A66 und A661

# Autobahn bringt Anwohner auf die Palme

Sieben Millionen Euro bewilligte das Bundesverkehrsministerium nachträglich für den Lärmschutz der A66 und A661. Doch für viele Anwohner am Riederwald und in Bornheim ändert das nichts. Es bleibt für sie trotzdem zu laut. Sie fordern eine komplette Einhausung.



Hier rauscht und brummt es unablässig: Tunnelleinfahrt der A661. Foto: Kraus

Traurig lässt Maximiliane Peikert-Regelien von ihrem großen Balkon im elften Stock einer Wohnanlage in der Inheidener Straße den Blick über Frankfurt schweifen. „Lange werde ich den Balkon nicht mehr nutzen können“, bedauert sie. Denn nach den bisherigen Plänen werden ihr die Ausfahrt des Riederwaldtunnels sowie das Autobahndreieck Erlenbruch vor die Nase gesetzt. Der eingeplante Schallschutz ist ungenügend, wie das „Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn“ (AUA) bei einer Pressekonferenz bekannt gab.

Besonders betroffen sind in Bornheim die Kettelerallee, die Inheidener- sowie die Buchwaldstraße. Eine vier Meter hohe Lärmschutzwand, die teilweise sogar unterbrochen ist, soll Peikert-Regelien und ihre Nachbarn vor dem Tosen der heranbrausenden Autos schützen. „Das bringt gar nichts. Wir bilden die Lärmschutzwand für Bornheim“, sagt die 70-Jährige. Seit 2002 engagiert sie sich gegen den Autobahnausbau, fordert eine komplette Einhausung der Autobahnen A66 und A661 im Frankfurter Osten. Sie ist eine von vielen betroffenen Anliegern, die vor vier Jahren Rechtsanträge an das Land Hessen bezüglich eines nachträglichen Lärmschutzes einreichten.

Wir sollten abwarten, noch steht nichts endgültig fest, da kann sich noch einiges tun“, so Bodo Pfaff-Greifenhagen (CDU). „Am besten wäre eine Einhausung bis nach hinten. Eine realisierbare Lösung zu finden, ist ein langer Prozess“, sagt Volker Wolf (SPD).

Ich verstehe die Nervosität und den Informationsbedarf, der in der Bevölkerung herrscht. Aber man sollte erst einmal abwarten und sich nicht aufregen – weil sich etwas ändert“, so Marlene Riedel (Grüne).

## Das sagt der Ortsbeirat über Lärmschutz und Einhausung

In der Bürgerfragestunde des Ortsbeirats 4, zuständig für Bornheim und das Ostend, berichteten betroffene Anwohner über ihre Sorgen und Ängste. Der Ortsbeirat zeigte Verständnis, aber mahnte zu mehr Geduld.

Wir sollten abwarten, noch steht nichts endgültig fest, da kann sich noch einiges tun“, so Bodo Pfaff-Greifenhagen (CDU). „Am besten wäre eine Einhausung bis nach hinten. Eine realisierbare Lösung zu finden, ist ein langer Prozess“, sagt Volker Wolf (SPD).

Ich verstehe die Nervosität und den Informationsbedarf, der in der Bevölkerung herrscht. Aber man sollte erst einmal abwarten und sich nicht aufregen – weil sich etwas ändert“, so Marlene Riedel (Grüne).

Unzumutbare Zustände für die direkten Anwohner will auch der Ortsbeirat nicht. „Wir müssen die Planung für die Anwohner erträglich machen. Bisher liegt aber nur eine Vorstufe vor“, sagt Blanka Bundschuh (Grüne).

Den Verkauf der Gartengrundstücke im Riederwald bewertet Volker Marx (Linke) kritisch. „Leute unter Druck setzen und mit Enteignung drohen. Das darf nicht sein.“

Unzumutbare Zustände für die direkten Anwohner will auch der Ortsbeirat nicht. „Wir müssen die Planung für die Anwohner erträglich machen. Bisher liegt aber nur eine Vorstufe vor“, sagt Blanka Bundschuh (Grüne).

Den Verkauf der Gartengrundstücke im Riederwald bewertet Volker Marx (Linke) kritisch. „Leute unter Druck setzen und mit Enteignung drohen. Das darf nicht sein.“

Sieben Millionen Euro bewilligte das Bundesverkehrsministerium nachträglich. Doch das ändert nichts. „Bei uns ist es immer noch zu laut“, sagt Peikert-Regelien. Die Hanglage Bornheims erhöht den Schallpegel von Autobahndreieck und Riederwaldtunnel. Tunnelmundeffect heißt das, was die Anwohner zusätzlich beunruhigt. „Am Ausgang eines Tunnels kann der Lärm der Autos um bis zu zwölf Dezibel steigen“, sagt Wulf Hahn vom Planungsbüro RegioConsult, das im Auftrag der Klagegemeinschaft einige Schallgutachten untersuchte.

Was dabei herauskam, ist wenig zufriedenstellend für Anwohner und das AUA. Falsche Verkehrszahlen, fehlende Kosten-Nutzen-Analysen einer Komplett-einhausung, keine Erfassung aller Wohngebiete. „Damit geben wir uns nicht zufrieden, wir fordern eine Komplett-einhausung und ordentliche Gutachten“, sagt AUA-Sprecher Friedhelm Ardelt-Theeck, der auch vor einem langjährigen Rechtsstreit nicht zurückschreckt.

## Lärm, Staub und eingeschränkte Lebensqualität

Am Bornheimer Hang befinden sich einige Spielplätze und Schrebergärten. „Wie soll denn hier noch ein Kind spielen?“, fragt Peikert-Regelien. Lärm, Staub und damit eine erhebliche Einschränkung der Lebensqualität bringt die bisherige Planung mit sich. Nicht nur für die Bornheimer.

Bei der Sitzung des Ortsbeirats 4 am Dienstagabend waren Bürger aus dem Riederwald zugegen, die sich mit dem Aktionsbündnis vernetzen wollen. „Die Bürger müssen einfach besser informiert werden“, forderte Annette Scherf.

Die Anwohnerin aus dem Riederwald erzürnt vor allem der Druck, der auf die Gartenbesitzer ausgeübt wurde. „Sie mussten ihre Grundstücke für einen Spottpreis an die Stadt verkaufen.“ Die das Land für teures Geld an Investoren verkauft und damit die Teileinhausung refinanziert. Einig ist man sich in allen betroffenen Stadtteilen. „Wir kämpfen weiter“, sagt Peikert-Regelien entschlossen.

Autor: Laura Wagner  
Datum: 4 | 11 | 2011

---

## Kommentar

**08.11.2011**

08:54 Uhr

**Atterberry** sagt:

Die Anwohner im Autobahnabschnitt Atterberry warten immer noch auf ein Resultat aus der Visite von Minister Ramsauer auf der Lärmschutzgalerie am Hufeland Haus. Anlass war die Vorstellung der Pläne der Stadt FFM zur Einhausung der Autobahn A661 von Querung Seckbacher bis Querung Friedberger Landstr. Bisher soll dieser Autobahnabschnitt auf der Bornheimer Seite – nach Meinung des Bundes – frei von jeglichen Lärmschutzmaßnahmen bleiben. Die Reiselust des Ministers zu Einhausungsprojekten ist ungebremst. Am 18. November besucht er heimatliches Terrain, München, und die Initiatoren Grub und seine Mitstreiter von der Stiftung "Ein Englischer Garten" werden die Untertunnelung eines 400 Meter langen Abschnitts des Englischen Gartens, Verlegung der Durchgangsstraße unter die Erde - Kosten rund 60 Mio Euro - vorstellen. Auch hier geht es, wie in Frankfurt, um die Zusammenführung von durch eine Durchgangsstraße willkürlich getrennten Grüns. Die Idee: Nord- und Südteil des Englischen Gartens sollen wieder vereint werden. Der Park wäre dann wieder, wie ihn Friedrich Ludwig von Skell vor gut 200 Jahren plante. Übrigens: Keine Gewinnung von Bauland, sondern nur mehr „Grün“ für München. Leider können wir in FFM – Verbindung des Günthersburg mit dem Huthpark nach Einhausung der A661 durch einen Grünzug – keinen berühmten Gartenplaner vorweisen, auch fehlen uns Unterstützer wie die Allianz-Umweltstiftung, sie finanzierte die Machbarkeitsstudie und eine Landesregierung wie in Bayern, die bereit ist das Projekte mit mehreren Millionen zu unterstützen. Auch über eine im Voraus zu von Stadt an das Land zu zahlenden, über 20 Jahre kumulierten, Betriebskostenablässe verliert man in München kein Wort. Im Gegensatz zu FFM sah man bereits bei einer Präsentation des Projektes in Berlin eine Finanzierungsmöglichkeit. Dort wurde geprüft, ob der Garten-Tunnel ein „Modellvorhaben der Raumordnung“ werden könne. Dafür gäbe es Geld aus Extratöpfen der Bundesregierung. Zitate von Herrn Grub: „Ich hoffe, dass Ramsauer dann seine Taschen öffnet“. Dieser Park-Tunnel bietet „einen ökologischen und kulturellen Mehrwert, den keines der anderen Tunnelprojekte in München (dort untertunnelt man zurzeit den halben mittleren Ring!) zu bieten hat“. Wünschen wir der dortigen Initiative bei der „Wiedervereinigung des Englischen Gartens“ viel Glück und hoffen, dass sich Herr Ramsauer dann auch an FFM und der „Wiedervereinigung von Bornheim mit Seckbach“ erinnert.

Quelle: <http://www.fr-online.de/frankfurt/laermschutz-a66-und-a661-autobahn-bringt--anwohner-auf-die-palme.1472798.11099902.html>